Freitag, den 11. August 1933

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 15 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 220. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—, jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Lodz, Petrikauer 109** Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508 Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

11. Jahrg.

Lindbergh tödlich verunglückt?

Gerüchte in Kopenhagen und London. — Bisher keine Bestätigung.

Kopenhagen, 10. August. In Kopenhagen ist in später Abendstunde das Gerücht entstanden, daß der amerikanische Ozeanflieger Charles Lindbergh in Grönland tödlich abgestürzt sei. Die dänischen Amtsstellen sind bemüht, genaue Nachrichten über Lindbergh einzuholen.

In den noch in den Abendstunden auf dem Grönland-Departement in Kopenhagen eingegangenen Nachrichten war von einem Unfall Lindberghs nichts enthalten. Im Gegenteil wurde gesagt, daß Lindbergh nicht aufgestiegen sei, um günstiges Wetter abzuwarten.

London, 10. August. Das auch in London verbreitete Gerücht, daß Lindbergh in Grönland tödlich verunglückt sei, hatte bis Mitternacht noch keine Bestätigung von anderer Seite gefunden.

Die Funkstation in Grönland, die bis 11 Uhr nachts gearbeitet hat, hat bis dahin weder von einem Start noch Unglücksfall berichtet. Es verlautet sogar, daß Lindbergh wegen der Wetterlage überhaupt nicht aufsteigen wollte.

Neuyork, 10. August. Die Meldung aus Grönland über einen tödlichen Absturz Lindberghs hat bisher keine Bestätigung gefunden. Es handelt sich augenscheinlich um ein haltloses Gerücht.

* * *

Lindbergh befindet sich seit Sonnabend nachmittags in Angmagsalik an der süd-östlichen Küste Grönlands. Ihn begleitete seine Gattin. Angeblich hatte er die Absicht von Grönland nach Irland weiterzufliegen.

Einem dänischen Pressevertreter hatte er erklärt, er wolle auf diesem Flug gute Landungsplätze für Landflugzeuge finden, da Wasserflugzeuge für den Fernflug zu langsam und zu teuer seien.

* * *

Der amerikanische Nationalheld Charles Lindbergh steht im Alter von 31 Jahren. Er wurde 1902 als Sohn schwedischer Eltern in Detroit geboren. Nach seiner Ausbildung als Militärflieger war er längere Zeit als Postflieger zwischen Chicago und St. Louis tätig. Durch seine außerordentlichen Fähigkeiten erwarb sich ein derartiges Vertrauen, daß ihm im Jahre 1927 erhebliche Geldmittel zu einem Ozeanflug zur Verfügung gestellt wurden. Er startete am 2. Mai 1927 allein in seinem Eindecker „Sprit of St. Louis" im Straßenanzug mit Strohhut und wenig Proviant zum Ozeanflug. In 33½ Stunden legte er die Strecke Neuyork—Paris mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 179 Kilometern in der Stunde zurück. Er hatte damit als erster Flieger den Atlantischen Ozean überquert Er wurde in Frankreich und nach seiner Rückkehr in Amerika außerordentlich gefeiert. Mit seinem Ozeanflug hatte er einen Preis von 25 000 Dollar gewonnen. In der amerikanischen Nationalgarde erhielt er den Oberstentitel

Lindbergh heiratete die Tochter des schwerreichen früheren amerikanischen Gesandten in Mexiko Morrow. Am 1. März 1932 wurde nicht nur Amerika, sondern die ganze Welt durch die Nachricht alarmiert, daß der 19 Monate alte Sohn Lindberghs aus der elterlichen Wohnung entführt worden sei. An der Suche nach dem amerikanischen „Nationalbaby" beteiligte sich ganz Amerika. Lindbergh wurde bei der Suche nach seinem Sohne um 50 000 Dollar Lösegeld geprellt. Die Suche nach dem Kinde blieb lange Zeit erfolglos, bis es schließlich nach zwei Monaten in der Nähe der Villa Lindberghs tot, ermordet, aufgefunden wurde.

Hier floß Blut.
Der Palast des Präsidenten von Kuba in Havanna, vor dem der Diktator auf die Bevölkerung mit Maschinengewehren schießen ließ und dadurch ein furchtbares Blutbad anrichtete.

Der Präsident von Kuba Machado.

Die Revolution in der „Zuckerdose".

Die Lage in Kuba. — Die Vereinigten Staaten verzichten auf Intervention.

Der Aufstand, der auf der Insel Kuba, der „Zuckerdose der Welt", ausgebrochen ist, richtet sich gegen die Diktatur des Präsidenten Machado, gegen ein Blutregime, das durch seine Massenabschlachtungen und Ermordungen von politischen Gegnern sogar in unserer abgehärteten Zeit allgemeinen Abscheu erregt. Machado war imstande, sich jahrelang gegen alle Aufstandsversuche der Bevölkerung zu halten, weil er sich nicht nur auf seine Blutpolizei, sondern auch auf die Hilfe der amerikanischen Kapitalisten stützen konnte. Kuba und seine Zuckerindustrie sind nämlich, wirtschaftlich gesprochen, nichts andres als eine Expositur einiger Neuyorker Banken, vor allem der National City Bank. Solange Hoover am Ruder war, konnte in Kuba Machado ungehindert regieren und morden.

Im letzten Jahre waren die Zustände in Kuba derart fürchterlich geworden, daß sich der fortschrittlichere Teil der amerikanischen Oeffentlichkeit den Klagen der Kubaner nicht mehr verschließen konnte. Daß irgendwann eine blutige Revolution ausbrechen würde, war zu erwarten. Präsident Roosevelt, der seiner ganzen Einstellung nach dem Diktat der amerikanischen Banken nicht so unbedingt Folge leisten will, wie sein Vorgänger Hoover, versuchte nun, eine friedliche „Liquidierung" des Machado-Regimes in die Wege zu leiten: zum Teil, um Blutvergießen zu ersparen, zum Teil, um die Macht nicht an irgendwelche allzuradikalen Gruppen fallen zu lassen, sondern lieber an die gemäßigten, liberal-intellektuellen Parteien des Landes. Roosevelt schickte daher einen seiner besten Diplomaten, den kühlen Unterhändler Welles, als Gesandten nach Kuba und beauftragte ihn damit, den Präsidenten Machado zum freiwilligen Rücktritt zu bewegen.

Machado wollte aber nicht gehen. Infolgedessen ist es nun doch zum Ausbruch einer blutigen Revolte gekommen. Die wesentlichen Kennzeichen der Situation sind folgende: Machado hat außer seiner Polizei und der Armee die ganze Bevölkerung ohne Unterschied der politischen Anschauung gegen sich. Auch die Amerikaner möchten den blutbefleckten Diktator gern loswerden. Die Führung der Revolte liegt in der Hand der liberalen Intellektuellen, die eine bürgerliche Demokratie herstellen möchten und gute Beziehungen zum amerikanischen Gesandten Welles unterhalten. Der Vortrupp im Kampf aber ist die Arbeiterschaft Havannas und der andern Städte, die durch ihren Generalstreik die Revolution eingeleitet hat. Diese Arbeiterschaft erwartet vom Ergebnis der Revolution auch eine soziale Umwälzung — also vermutlich mehr, als die intellektuellen Revolutionäre zu geben bereit sind.

Vorläufig ist es so weit, daß der Diktator, der von seinen Schergen ein Blutbad unter der Bevölkerung der Hauptstadt anrichten ließ, vor der Empörung des Volkes in ein Polizeigefängnis flüchten mußte. Seinen Sturz würde nicht nur das ganze kubanische Volk als Erlösung empfinden, ihn würden die Freiheitsfreunde der ganzen Welt mit heller Freude begrüßen.

Maschinengewehre in Tätigkeit.

Havanna, 10. August. In Havanna ist die Lage noch immer beunruhigend. Polizeikraftwagen durchfuhren die Straßen und belegten alle Läden, die geschlossen waren, mit Maschinengewehren, ohne sich darum zu kümmern, daß viele dieser Läden sich im Besitz von Ausländern befinden. Da die Bäcker streikten, waren die ärmeren Schichten der Bevölkerung fast 48 Stunden ohne Brot. Man befürchtet, daß es wegen des Mangels an Nahrungsmitteln zu Plünderungen kommen wird. Die Regierung Kubas habe daher die Lebensmittel rationiert, um einigermaßen den sich stark fühlbar machenden Mangel an Nahrungsmitteln zu stärken.

Trotz des Terrors der Machado-Regierung dauert der Generalstreik an.

Kuba gegen Intervention Amerikas.

Washington, 10. August. Der Botschafter Kubas Cintas sprach am Donnerstag mittag beim Unterstaatssekretär Phillips vor. Wie verlautet, übermittelte er die Antwort des Präsidenten Machado auf die Vorschläge des Präsidenten Roosevelt. Der Inhalt der Antwort wird stark vertraulich behandelt, jedoch nimmt man an, daß die kubanische Regierung wieder jegliche Intervention Amerikas ablehne.

Havanna, 10. August. Die Lage in Kuba ist dadurch noch schwieriger geworden, daß der Vollzugsausschuß der liberalen Partei eine Entschließung gefaßt hat, in der die Vermittlung des amerikanischen Botschafters in den politischen Schwierigkeiten Kubas abgelehnt wird, da sie einen Eingriff in die Selbständigkeit des Staates bedeute.

U.S.A. zieht sich zurück.

Washington, 10. August. Trotzdem es noch heute hieß, daß Präsident Roosevelt gestern vom kubanischen Präsidenten die Einstellung des politischen Kampfes gefordert habe, erklärt jetzt Senator Pittman, der Präsident des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten, daß die Völker Lateinamerikas sich mit großer Sicherheit darauf verlassen könnten, daß Amerika eine aufrichtige Politik treibe und daß amerikanischerseits eine Verpflichtung, in den kubanischen Streit einzugreifen, nicht bestehe.

London, 10. August. Der kubanische Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten hat an den kubanischen Gesandten in London ein Telegramm gesandt, indem er ihm berichtet, daß der amerikanische Botschafter in Kuba ihm in einer Unterredung erklärt habe, daß seine Regierung nicht daran gedacht habe, in Kuba zu intervenieren.

Drei amerikanische Pressephotographen verhaftet.

Amerika verlangt sofortige Freilassung.

Havanna, 10. August. Die Machado-Truppen haben drei amerikanische Pressephotographen verhaftet, obwohl diese im Besitz der erforderlichen Aufenthaltsgenehmigung der kubanischen Regierung sind.

Washington, 10. August. Die amerikanische Regierung hat den Botschafter Welles beauftragt, die sofortige Freilassung der Photographen zu fordern.

Regierungskommissar auch für Warschau?

Wie hartnäckige Gerüchte behaupten, soll mit dem 1. November auch der Warschauer Magistrat aufgelöst und ein Regierungskommissar eingesetzt werden. Als Kandidat wird der Vizeminister des Innenministeriums Korsak genannt.

Prozeß gegen die angeblichen Mörder Holowkos.

Auf das Eingreifen des Justizminister hin, soll der Prozeß gegen die des Mordes an Holowko verdächtigten Personen im Bezirksgericht zu Sambor stattfinden. Der Termin ist noch nicht festgestellt, wird aber höchstwahrscheinlich auf den September fallen. Auf der Anklagebank werden sitzen: Aleksander Bunil, Portier des Pensionats in Truskawice, wo Holowko ermordet wurde, Motyka, der aus dem Prozeß in Sachen des Ueberfalls auf das Postamt in Grodek bekannt ist und Roman Baranowskij, ein Student des Politechnikums, der außerdem noch des Mordes an dem Polizeikommissar Czechowski angeklagt ist. Die Untersuchungsakten umfassen einige Bände und sollen in diesen Tagen aus Warschau eingesandt werden. Die Untersuchung führt der Richter für außerordentliche Fälle Josef Skorzynski, der in Sachen des Prozesses einige Tage in Lemberg weilte.

Danziger Regierungsvertreter in Warschau

In dem Danzig-polnischen Uebereinkommen vom 5. August über die Ausnutzung des Danziger Hafens durch Polen sind Zusammenkünfte der beiden Regierungen in regelmäßigen Zeitabständen vorgesehen, um den Danziger Hafen eine gleiche Beteiligung am seewärtigen Verkehr zu sichern. Die erste Zusammenkunft dieser Art fand auf Einladung der polnischen Regierung gestern in Warschau statt. Die Vertreter Danzigs haben sich bereits am Mittwoch nach Warschau begeben.

8000 Mann-Kampftruppe in Oesterreich.

Gegen die nationalsozialistischen Terrorakte.

London, 10. August. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" will wissen, daß die österreichische Regierung kürzlich an die italienische, französische und britische Regierung herangetreten sei mit dem Ersuchen, eine besondere Truppe von 8000 Mann zur Bekämpfung der gegenwärtigen terroristischen Ausschreitungen in Oesterreich aufstellen zu dürfen. Es verlautet, daß die drei Regierungen bereit seien, unter gewissen Bedingungen ihre Zustimmung zu geben. Diese Bedingungen besagen: Die Streitmacht soll nur für eine begrenzte Frist aufgestellt werden und trotz ihres Polizeicharakters dem Kriegsminister unterstehen und somit militärischer Disziplin unterworfen sein. Ferner darf ihre Stärke zusammen mit der regulären Amee die im Friedensvertrag von St. Germain für die österreichischen Streitkräfte festgesetzte Höchstnorm von 30 000 Mann nicht überschreiten. Da die österreichische Armee nur 22 000 Man zählt, würde diese Bedingung eingehalten sein. Polen und die Kleine Entente würden in ihrer Eigenschaft als Mitunterzeichner des Friedensvertrages um ihre Ansicht befragt. Die bisher eingegangenen Antworten seien günstig.

Die Oesterreich-Anleihe in London bereits gezeichnet.

London, 10. August. Die Zeichnung des britischen Anteils der österreichischen Anleihe wurde eine halbe Stunde nach Eröffnung geschlossen.

Schlichtungsversuche im Straßburger Streikkonflikt.

Paris, 10. August. Arbeitsminister Francois-Albert empfing am Mittwoch die Vertreter der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände Straßburgs, um zwischen beiden Gruppen eine Einigung zustande zu bringen. Während sich die Arbeitnehmer mit der Schlichtung sämtlicher Streitfragen durch den Arbeitsminister einverstanden erklärten, stellten die Arbeitgeber die Bedingung, daß der Generalstreik zunächst abgebrochen werden müsse, ehe sie sich überhaupt auf Verhandlungen einlassen könnten. Diese Bedingung wurde von den Arbeitnehmern abgelehnt. Auf Zureden des Arbeitsminister erklärten sich die Arbeitgeber schließlich bereit, ihre Spitzenorganisation um Stellungnahme zu ersuchen. Die Schlichtungsverhandlungen sind auf Freitag oder Sonnabend vertagt worden.

Die Geiselgreuel der Nazi.

Ein belgischer Sozialist als Geisel festgenommen.

Brüsseler Zeitungen melden: Der belgische Sozialist Hamm, der Sekretär der Bauarbeitergewerkschaft im Gebiet von Verviers, ist, wie erst jetzt bekannt wird, seit Juli in Aachen in Haft.

Wie das Blatt „Le Meuse" meldet, haben die Nationalsozialisten Hamm als Geisel zum Austausch gegen den Sozialisten Haas, den Sekretär der Textilarbeitergewerkschaft in Aachen, der nach Belgien geflüchtet war, in Haft genommen. Frau Haas befindet sich gegenwärtig in Deutschland in Haft.

Die Gemeinde Verviers hat sofort die belgische Regierung ersucht, bei der Reichsregierung wegen der Freilassung Hamms zu intervenieren.

Der belgische Sekretär Hamm wurde während eines Besuches in Aachen von SA verhaftet. Seit dieser Zeit befindet er sich im Gefängnis. Die erste Nachricht von seiner Verhaftung traf erst jetzt bei seiner Familie ein.

* * *

Wie weit der Geiselgreuel unter dem Naziregime an Ausbreitung zugenommen, zeigt nachstehende Anordnung:

Der Hamburger Polizeichef hat eine Bekanntmachung erlassen, in der er mitteilt, er werde, um Ueberfälle auf nationale Männer, Hetzereien und die Herabsetzung Deutschlands im Ausland in Zukunft zu verhindern, jedesmal, wenn die sofortige Ermittlung der Täter nicht gelingt,

die kommunistischen Führer zur Verantwortung ziehen. In jedem Fall werden wenigstens zehn der in Schutzhaft befindlichen kommunistischen Führer in verschärfte Haft genommen werden.

Für solche Taten, bei denen die Täter bekannt sind, aber nicht festgenommen werden können, werden in Zukunft

die Angehörigen der Täter in Haft genommen.

* * *

Die Niedertracht der Nazi mit den Geiselfestsetzungen übertrifft alles bisher dagewesene. Dies wird auch durch den Fall der Verhaftung und späteren Freilassung des Korrespondenten der Wiener „Neuen Freien Presse" Dr. Goldmann, über die wir bereits berichteten, illustriert. Die Reichsregierung hat die Verhaftung Goldmanns, die zunächst als Repressalie gegen Oesterreich vorgenommen worden war, zu einer Erpressung ausgenützt. Schon seinerzeit hatte sie verlangt, daß der tapfere amerikanische Journalist Mowrer, der ein Buch „Deutschland rückt die Uhr zurück" verfaßt hat, vom Vorsitz des Vereins der ausländischen Presse zurücktrete. Damals mußte sie aber mit ihrer Forderung vor dem Widerstand der ausländischen Journalisten zurückweichen. Nunmehr hat sie ihr Ziel dadurch erreicht, daß sie die Freilassung Goldmanns von dem Rücktritt des Journalisten Mowrer vom Vorsitz des Vereins ausländischer Presse abhängig gemacht hat.

Der Schwindel vom Arbeitslosenrückgang

Von einem Nazi-Minister entlarvt.

Stuttgart, 10. August. Von Zeit zu Zeit läßt Hitler mitteilen, daß ein neuer Erfolg der nationalsozialistischen Arbeitsbeschaffung zu verzeichnen sei: wiederum sei in einem Landkreis die Arbeitslosigkeit verschwunden. Man hat schon bisher gewußt, daß das ein Schwindel ist. Immerhin ist es bemerkenswert, daß jetzt ein Naziminister es bestätigt. Der württembergische Innenminister Schmid beschäftigt sich im „Staatsanzeiger" vom 7. d. Mts. mit den Reformen in Preußen und bemerkt dazu, Württemberg sei Preußen um eine gute Pferdelänge voraus, wenn es auch keinen Staatsrat und kein Arbeitslager für Referendare habe, noch haben wolle. Dann fährt er fort:

„Wenn aus Ostpreußen täglich Meldungen des Inhalts kämen (die Nazibläter bringen sie in Balkenlettern. Red.), daß bereits wieder ein neuer Landkreis von Arbeitslosen befreit sei, so müsse man sich vor Augen halten, daß es sich hier um rein ländliche Bezirke handle, deren Arbeitslose sich jetzt um die Erntezeit mit einigem Geschick unterbringen ließen. Es frage sich aber, wann aus den Industriebezirken Preußens die Mitteilung komme, daß auch dort der letzte Arbeitslose untergebracht sei."

Massenverhaftungen von Kommunisten.

Berlin, 10. August. Bei einer großangelegten Aktion gegen die Kommunisten wurden in München 100 Personen festgenommen, wovon 71 Personen ins Konzentrationslager Dachau gebracht wurden. In Gumbinnen wurden mehrere Personen verhaftet. Auch in Nürnberg wurde eine kommunistische Organisation aufgedeckt. Hier wurden Kuriere, die die Verbindung nach der Tschechoslowakei aufrechthielten, verhaftet.

Kirchenwürdenträger zurückgetreten

Dresden, 10. August. Der Präsident des hessischen Landeskonsistoriums D Dr. Seezen, hat sein Gesuch um Versetzung in den Ruhestand eingereicht und weiterhin gebeten, ihn sofort von den Dienstgeschäften zu beurlauben. Dem Gesuch ist entsprochen worden.

SA. beschießen sich.

Kassel, 10. August Hier kam es zwischen zwei Abteilungen der SA zu einer Schießerei, *während der ein* SA-Mann getötet und zwei weitere schwer verletzt wurden.

Russische Nationalsozialisten aufgelöst.

Berlin, 10. August. Der Innenminister von Mecklenburg-Schwerin hat die russische nationalsozialistische Organisation aufgelöst.

Ein Anti-Hitler-Film.

Neuyork, 10. August. Der Produktionsleiter der RKO-Radio in Hollywood, Sam Jaffe, stellt derzeit einen Anti-Hitler-Film her, der in den Kreisen der amerikanischen Bevölkerung mit großer Spannung erwartet wird. Der deutsche Gesandte in Washington hat gegen seine Erzeugung bei der amerikanischen Regierung protestiert, jedoch ohne jeden Erfolg.

Japaner besetzen neue chinesische Provinz.

Die mongolische Provinz Tscharhar vor der Einnahme.

Peking, 10. August. Die japanischen Truppen rückten, nachdem sie das hinter den chinesischen Linien liegende Ku-Juan bombardiert hatten, gegen Dolon-Nor in der mongolischen Provinz Tscharhar vor, die westlich von Jehol gelegen ist. Nur wenige zurückgebliebene Truppen des christlichen Generals Fengjuhsiang leisteten den Japanern Widerstand, so daß mit einer bevorstehenden Einnahme Dolon-Nors, das ein wichtiger strategischer Punkt ist, durch die Japaner zu rechnen ist. Die Japaner begründen ihren Vormarsch in der Mongolei, daß die Truppen Fengs kommunistisch gesinnt seien.

Japanisches Pulvermagazin explodiert.

Zahlreiche Tote.

Tokio, 10. August. Wie amtlich gemeldet wird, flog Donnerstag mittag bei Yokohama das Pulvermagazin in die Luft. Zahlreiche Fußgänger und die Wache des Magazins wurden getötet. Eine Untersuchung ist von amtlicher Seite eingeleitet.

Riesige Luftmanöver in Japan.

London, 10. August. „Daily Telegraph" meldet aus Tokio: Gestern haben in 5 Präfekturen die Luftverteidigungsmanöver in noch nicht dagewesener Ausdehnung und Wirklichkeitstreue begonnen. An den Manövern nehmen teil 15 000 Soldaten mit Artillerie, die gesamte Luftstreitmacht, Polizeitruppen und 10 000 Mitglieder halbmilitärischer Jugend- und Studentenverbände. Amtlich wird als Ziel der Manöver die Stärkung des Kriegsgeistes, der Kaltblütigkeit und der Bereitschaft zur Zusammenarbeit in der Bevölkerung bezeichnet, damit im Ernstfalle keine Panik entstehe. Gegen Tokio wurden gestern 3 Luftangriffe bei Tage und 2 weitere in der Nacht unternommen.

Herriot in der Türkei.

Paris, 10. Jugust. Der ehemalige französische Ministerpräsident Herriot ist am Mittwoch in Istambul eingetroffen, wo er von den Mitgliedern der französischen Botschaft empfangen wurde.

Französisches Schiff in Flammen.

An Bord des französischen 7000 Tonnendampfers „Fardin", der sich auf der Fahrt nach Indochina befindet, ist Feuer ausgebrochen, das sich auf das ganze Schiff ausgedehnt hat. Der Brand entstand am Mittwoch im Arabischen Meer unweit von der Stelle, wo die „Georg Philippars" in Flammen aufgegangen war. Ein Telegramm aus Italienisch-Somali-Land besagt, daß die „Fardin" etwa 600 Meilen von Cap Guardafui entfernd in Brand geriet. Der holländische Dampfer „Senbilan" und das französische Motorschiff „Philipps Roussell" eilen dem Dampfer zu Hilfe. Die „Fordin" ist 1923 gebaut und hat eine Besatzung von 58 Mann.

Irland befreit sich weiter.

Neue Einschränkung der Rechte der englischen Krone.

Dublin, 10. August. In der Schlußsitzung des irischen Landtages am Mittwoch abend brachte De Valera drei wichtige Gesetze ein, die weitgehende Aenderungen der irischen Verfassung vorsehen. Die Wirkung der drei Gesetze ist eine neue Einschränkung der Rechte der englischen Krone bei den irischen Regierungsangelegenheiten. Es handelt sich um folgende Vorlagen:

1. Der Generalgouverneur soll des Rechtes entkleidet werden, finanzielle Maßnahmen zu empfehlen.

2. Der Generalgouverneur soll ferner des Rechtes entkleidet werden, die königliche Zustimmung zu Gesetzen und Ersatzgesetzen vorzubehalten oder zu verzögern.

3. Das Appellationsrecht des Obersten irischen Gerichtshofs an den englischen König soll abgeschafft werden.

Die Gesetzesvorlagen werden ohne Zweifel vom Landtag nach Wiederaufnahme der Sitzungen im September angenommen werden. Ihr Schicksal im Senat ist noch zweifelhaft.

Vor der Vertagung eröffnete der Oppositionsführer Cosgrave eine Aussprache über die Politik der Regierung, die er scharf kritisierte. Der Industrieminister Lemaß erklärte demgegenüber, die Regierung habe ein großes Wirtschaftsprogramm, das sie möglichst bald durchführen wolle. Er verlas eine Liste von neuen Industrien, die in letzter Zeit in Irland aufgeblüht seien.

Der Führer der Oppositionsgruppe McDermatt erklärte, daß gegen die Schaffung einer irischen Republik nichts einzuwenden sei und daß auch die Engländer nichts einzuwenden haben würden. Die Forderung eines vereinigten Irland sei jedoch die Beendigung des englisch-irischen Bürgerkrieges.

Justizminister Ruttledge erklärte u. a., das Bestehen privater Armeen im irischen Freistaat müsse nach Meinung der Regierung unvermeidlich zum Bürgerkrieg führen und die Regierung wolle alles tun, um einen Bürgerkrieg zu verhüten.

Zu großen Lärmszenen kam es, als De Valera kurz vor 2 Uhr früh die Aussprache schließen wollte. Die Opposition veranstaltete einen solchen Lärm, daß De Valera überhaupt nicht zu Worte kam. Schließlich vertagte der Sprecher die Sitzung auf den 27. September, ohne daß De Valera seine mit Spannung erwartete Erklärung über den Aufmarsch der irischen Faschisten am Sonntag abgeben konnte.

Die irischen Faschisten rüsten.

De Valera zum äußersten Abwehrkampf bereit.

Dublin, 10. August. Am Donnerstag waren in Dublin die wildesten Gerüchte von einem bevorstehenden faschistischen Staatsstreich und von unvermeidlichen Zusammenstößen zwischen den Faschisten und der irischen republikanischen Armee im Umlauf, die zu befürchten sind, wenn die am kommenden Sonntag angesetzte Parade der irischen Blauhemden in Dublin stattfinden sollte. Es sind bereits am Donnerstag Blauhemden aus verschiedenen Teilen Irlands in Dublin eingetroffen. Nur wenige Faschisten tragen ihre Uniformen, sie wollen sie jedoch am Sonntag anlegen. Für das Wochenende sind Sonderzüge zur Beförderung der Faschisten nach Dublin eingesetzt worden. Möglicherweise wird die Regierung anordnen, daß diese Sonderzüge nicht fahren dürfen. Andernfalls ist anzunehmen, daß die Blauhemden in allen Teilen Irlands von den Mitgliedern der irischen republikanischen Armee angegriffen werden. Die gegenwärtige Stärke der Blauhemden ist vorläufig noch ein Geheimnis. Ihr Führer, General O'Duffy, hat erklärt, daß 30 000 Mitglieder an dem Aufmarsch teilnehmen würden. In Regierungskreisen wird diese Zahl jedoch für eine Uebertreibung gehalten. Die Stärke der republikanischen Armee wird auf rund 150 000 Mann geschätzt.

De Valera ist augenscheinlich entschlossen, es auf eine Machtprobe ankommen zu lassen. Das geht schon daraus hervor, daß er die im Regierungsviertel stationierte Zivilgarde inzwischen mit Maschinengewehren und Tränengasbomben hat ausrüsten lassen. Daneben wird die von De Valera gebildete Spezialschutztruppe durch Aufnahme neuer Mitglieder verstärkt.

Infolge Vertagung des Parlaments dürfte der Kampf auf außerparlamentarischem Boden ausgetragen werden. Für diesen Kampf werden auf beiden Seiten bereits fieberhafte Vorbereitungen getroffen.

Aus Welt und Leben

Geschwader Balbo morgen in Rom.

Balbo über den Flug Azoren—Lissabon.

Paris, 10. August. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Lissabon wird das Balbogeschwader erst am Sonnabend nach Rom weiterfliegen, um vorher noch die Ankunft der sterblichen Ueberreste des bei dem Start verunglückten getöteten Fliegers abzuwarten. General Balbo hat sich entschlossen, Ostia von Lissabon aus in direktem Fluge zu erreichen. In Frankreich zeigt man sich über diese Programmänderung sehr enttäuscht, da in Berre alle Vorbereitungen für die Zwischenlandung getroffen worden waren.

Lissabon, 18. August. Zur Ankunft der italienischen Flieger in Lissabon ist ergänzend zu melden: Beim Niedergehen auf dem Tajo wurde der Flügel des einen italienischen Flugbootes beschädigt. Die Maschine mußte zur Reparatur in den Seeflughafen abgeschleppt werden.

Balbo erklärte einigen Pressevertretern, daß die Strecke Azoren—Lissabon in einer Höhe von Durchweg 2000 Meter bewältigt worden sei. Man sei auf dem Flug in der Gewitterzone von 2000 Kilometer Ausdehnung gestoßen und habe ihr trotz aller Anstrengungen nicht zu entgehen gewußt, bis der Kapitän des italienischen Ozeanschnellschiffes „Conti di Savoia" ihm drahtlos die Richtung nach Süden gewiesen hätte, wo man gleich wieder eine ruhige Zone vorgefunden habe. Balbo habe dann durch Vermittlung des „Conti di Savoia" nach Rom telephoniert und sich nach dem Befinden seiner Familie erkundigt. 4 Minuten später habe die „Conti di Savoia" schon berichtet, daß zuhause alles wohl sei und daß das jüngste Kind jetzt schon mit Sehnsucht auf den Hund warte, den man dem Vater auf Neufundland geschenkt habe. Auf die Frage, ob Balbo die Azoren als günstigen Stützpunkt für einen Atlantikflugdienst betrachte, antwortete Balbo, daß die Azorengruppe große Gefahren für die Wasserung in sich birgt und daß kein geschützter Platz für Seeflugzeuge vorhanden sei. Immerhin könnten die Inseln in Zukunft von größter Bedeutung werden, wenn Portugal das Recht der Wasserung nicht einer privaten Gesellschaft überlassen würde, sondern zur freien Verfügung aller Nationen. Balbo erklärte noch, daß auf der nichtbeflogenen niedrigen Strecke der schlechteste Sommer seit 20 Jahren herrsche.

Rom, 10. August. Die italienischen Flieger werden in Rom einen triumphalen Empfang erleben. Am Sonnabend nachmittag wird das Geschwader von Lissabon aus hier eintreffen und vor der Wasserung im Flughafen bei Ostia in voller Formation die Hauptstadt überfliegen. Es wird den Fliegern ein Triumphzug, der an die Vorbilder der römischen Kaiserzeit erinnern soll, vorbereitet.

Codos und Rossi auf dem Rückflug nach Marseille.

Zwischenlandung in Rom wegen Brennstoffmangels.

Aleppo, 18. August. Wie aus Rayak gemeldet wird, sind die französischen Ozeanflieger Codos und Rossi, die einen neuen Weltrekord im Langstreckenflug aufgestellt haben, heute in der 7. Morgenstunde zum Rückflug nach Marseille gestartet.

Paris, 10. August. Die beiden französischen Flieger Codos und Rossi, die am Donnerstagmorgen in Rayak gestartet waren, um in den Abendstunden in Marseille einzutreffen, haben durch Funkspruch bekanntgegeben, daß sie sich infolge Brennstoffmangels gezwungen sehen, in Rom eine Zwischenlandung vorzunehmen. Sie wollen aber sofort nach Marseille weiterfliegen, wo sie in den Nachtstunden erwartet werden und wo alles für einen großartigen Empfang vorbereitet ist.

Ein französisches Großflugzeug.

In Frankreich ist ein Riesenwasserflugzeug fertiggestellt worden, das am Donnerstag seinen Versuchsflug durchgeführt hat. Es handelt sich um ein Großflugzeug von 14 Tonnen Leergewicht, das von 4 Motoren zu je 650 PS. angetrieben wird. Der Apparat soll bei voller Belastung 22 Tonnen wiegen und eine Höchstgeschwindigkeit von 220 bis 230 Kilometern erreichen können. Die Flügelspanne beträgt 43 Meter, der Rumpf ist 20 Meter lang und 4 Meter breit. Der Aktionsradius beträgt 5500 Kilometer bei einem Brennstoffassungsvermögen von 13 000 Litern. Die Besatzung besteht aus 4 Mann. Außer einigen Tonnen Post soll das Flugschiff 10 Fahrgäste befördern. Die ersten Versuchsflüge sollen angeblich sehr vielversprechend ausgefallen sein.

Der Ruf des Lebens

Roman von Margarethe Ankelmann.

[48

Priska merkte nichts von alledem. Sie lag viele Stunden lang fast ohne Bewußtsein, in einem Dämmerzustand. Sie hatte tagelang unerhört gelitten, trotz der Hilfe des Arztes. Sie war vollkommen erschöpft, als die Geburt vorbei war; und erst nach drei Tagen erfuhr sie den Tod ihres Kindes.

Es war beinahe, als ob sie aufatmete, als sie die Nachricht bekam. Nun würde dieses Kind nicht leben, das sie nicht gewünscht und das ihr Leben zerstört hatte, noch ehe es geboren war. Sie hätte es nie lieben können, davon war sie überzeugt; und sie wußte, daß Gott es gut mit dem kleinen Wesen gemeint hatte, als er es gleich wieder zu sich nahm.

Rupert Bergmann war völlig gebrochen. Nun war es aus, jede Hoffnung auf einen Erben war zerstört.

Wozu hatte er geheiratet, wenn er nicht einmal einen Sohn mehr bekam. Die leise Liebe, die für Priska in ihm aufgekeimt war, starb in diesen bösen Tagen. Sie selbst war schuld, daß das Kind nicht leben konnte. Weil sie selbst so lebensuntüchtig war, und weil sie sich keine Mühe gegeben hatte, sich um des Kindes und seinetwillen zu ändern.

Trotzdem hatte er Mitleid mit seiner Frau und nahm sich vor, sie seine Sinnesänderung nicht merken zu lassen. Sie konnte schließlich nichts für ihre unglückliche Veranlagung, und sie hatte sich ihm wahrlich nicht aufgedrängt.

Er selbst war alt und erfahren genug gewesen, als er zum zweiten Male geheiratet hatte, und er hätte seine Augen besser aufhalten müssen. Nun, jetzt war nichts mehr zu machen, und er mußte zusehen, sein Leben mit Priska so gut wie möglich weiter zu führen.

Mit Priska war, äußerlich wenigstens, nach der Geburt eine seltsame Aenderung vorgegangen. Sie war viel, viel schöner geworden; ihre Augen leuchteten in einem eigenartigen Glanz, und eine leise, zarte Röte lag auf ihren Wangen.

Ulrich war bezaubert, als er sie das erste Mal wieder sah. Noch nie war sie ihm so schön erschienen, so jung und so begehrenswert.

Priska war allein in ihrem Wohnzimmer, als sie Ulrich nach fünfwöchiger Pause wiedersah. Einen Augenblick standen beide, ohne ein Wort zu sagen, Blick in Blick.

Wie eine Flamme schlug es in dem Manne hoch.

Priska erbebte unter diesem Blick. Dann, von einem inneren Zwang getrieben, lagen sie einander in den Armen. Ihre Lippen tauschten einen kurzen, heißen Kuß. Dann riß die Frau sich los.

Die beiden hatten noch kein Wort miteinander gewechselt, als Rupert Bergmann ins Zimmer trat.

„Ja, Ul, so ist das nun. Diese arme kleine Frau hat viel durchmachen müssen, und alles umsonst. Ist es nicht schrecklich, Ul?"

Rupert war auf seine Frau zugetreten, strich ihr über das Haar und küßte sie leise auf den Mund. Es war das erste Mal, daß Ulrich sah, wie Rupert Priska küßte.

Priska erschrak tödlich, blickte scheu auf Ulrich. Der sah einen Moment böse zu Rupert hinüber, dann verließ er fast fluchtartig das Zimmer.

Rupert sah ihm erstaunt nach.

„Ein komischer Mensch, der Ulrich! Wird immer seltsamer. Kann er etwas dabei finden, wenn ich meiner Frau einen Kuß gebe? Man weiß schon gar nicht mehr, was man zu seinen Manieren sagen soll."

„Du brauchst dich über Ulrich nicht aufzuregen, Rupert", sagte Priska, die sich selbst erst langsam gefaßt hatte. „Er ist wirklich ein seltsamer Mensch, an dessen Eigenheiten man sich halt gewöhnen muß. Man muß ihn nehmen, wie er ist, und sich nichts aus seinen Launen machen."

„Ich will mich aber nicht daran gewöhnen. Ich denke gar nicht daran. Er ist in meinem Hause und muß sich ein wenig zusammennehmen. Ich lasse mir dieses Benehmen nicht länger gefallen. Ich hab' mich schon die ganze Zeit vor seiner Berliner Reise oft genug über ihn geärgert."

Priska war tief erschrocken. Wie schrecklich das nun wieder war! Jetzt würde es auch noch Streit geben zwischen den Brüdern, die sich immer so gut verstanden hatten. Und niemand anders war daran schuld als sie allein.

Sie konnte es nicht hindern, daß ihr die Tränen über die Wangen liefen. Jetzt wurde Rupert erst recht wütend.

„So ist's recht. Jetzt fängst du auch noch an zu flennen. Das hat mir gerade noch gefehlt. Ich glaube, ich muß ein ernstes Wort mit dir sprechen, Priska. So kann es nicht weiter gehen.

Ich hab' mir keine Frau genommen, um dauernd Tränen und Jammermienen zu sehen. Wir haben das Unglück mit dem Kinde gehabt — gut. Aber wir müssen darüber hinwegkommen, und es wäre an der Zeit, daß du dir endlich einmal Mühe geben würdest, mir ein wenig näherzukommen, mir auch ab und zu einmal ein vergnügtes Gesicht zu zeigen."

Er hielt inne, als er Priskas erblaßtes Gesicht sah und ihre starren, entsetzten Augen. Er sah ein, daß er zu weit gegangen war. Er war im Grunde genommen ein gutmütiger Mensch, und es tat ihm leid, Priska weh getan zu haben.

„Verzeih mir, Kind, daß ich grob war. Ich hab' es wirklich nicht so gemeint. Aber zuerst der Auftritt mit Ulrich und jetzt deine Tränen, da gingen eben meine Nerven einmal durch. Es soll nicht mehr vorkommen. Wir wollen uns Mühe geben, uns besser zu verstehen, Priska, willst du?"

Er hatte Priska leise an sich gezogen, sah ihr in die Augen.

(Fortsetzung folgt.)

Kesselexplosion in Jugoslawien.

Aus Belgrad wird berichtet: Gestern explodierte der Kessel einer Dampfmaschine in dem Dorfe Gaja bei Kibin. 2 Arbeiter wurden getötet, 10 schwer verletzt. Unter den Verletzten befinden sich mehrere Kinder, deren Zustand hoffnungslos ist.

Freitod unterm Eilzug.

Aus Ludwigshafen wird gemeldet: Ein 33jähriger Kraftfahrer und ein 14½ Jahre altes Mädchen haben sich von einem Eilzug überfahren und töten lassen.

Wegen Mord zum Tode verurteilt.

Der Elektriker Theodor Beisemann wurde vom Leipziger Gericht wegen Mordes in 2 Fällen zum Tode und wegen Totschlags zu 15 Jahren Zuchthaus und dauerndem Ehrverlust der bürgerlichen Rechte verurteilt.

Ein Hund erschießt seinen Herrn.

Ein eigenartiger Unglücksfall ereignete sich in der Ortschaft Lubno bei Friedland in der Tschechoslowakei. Der Volksschuldirektor Josef Vasicek kehrte mit seinem Jagdhund von der Jagd zurück, als der Hund plötzlich in die Höhe sprang und mit seiner Pfote den ungesicherten Hahn des Jagdgewehres seines Herrn berührte. Ein Schuß ging los und Vasicek wurde in die Bauchgegend getroffen. Er starb einige Minuten später.

Großfeuer in einer Irrenanstalt.

Auf dem Gelände der Heil- und Pflegeanstalt Bremen brach am Donnerstag abend ein Großfeuer aus. Ein großer Heuschuppen brannte vollständig nieder. Das Feuer verbreitete sich mit großer Schnelligkeit auf die Nebengebäude, doch gelang es der Feuerwehr die Gefahr zu beseitigen. Das Feuer war von einem Epileptiker verursacht. Personen sind bei dem Brande nicht zu Schaden gekommen.

Ein 109,5 Meter hoher Turm in Mailand.

In Mailand ist am Donnerstag im Park des Castello Sforzesco der Turm Littoria eingeweiht worden. Der gesamte Turm ist aus Mannesmannröhren konstruiert. Er erstreckt sich 109,5 Meter hoch und wird lediglich von der Madonnina des Mailänder Doms um 30 Zentimeter an Höhe übertroffen. Der Durchmesser der Basis beträgt 6 Meter. Er verjüngt sich nach oben hin auf 4,45 Meter. In 97 Meter Höhe ist ein Restaurant eingebaut, das 50 Personen faßt. In Höhe von 100 Metern ist eine Bar errichtet.

Radio-Stimme.

Freitag, den 11. August.

Polen.

Lodz (233,8 M.).
11.57 Warschauer Zeitzeichen und Thorner Fanfare, 12.05 Schallplatten, 12.25 Pressestimmen, 12.33 Wetterbericht, 12.35 Schallplatten, 12.55 Mittags-Presse, 13 Tagesprogramm, 13.05 Pause, 14.55 Schallplatten, 16 Konzert aus Ciechocinek, 17 Zeitschriftenschau, 17.15 Solistenkonzert, 18.15 Vortrag, 18.35 Gesangs-Rezital von Marie Czelotowska, 19.05 Leichte Musik, 19.20 Allerlei, 19.35 Programm für den nächsten Tag, 19.40 „Am Firmament", 20 Sinfoniekonzert, 22 Tanzmusik, 22.25 Sportberichte, 22.35 Wetter- und Polizeiberichte, 22.40 Tanzmusik.

Ausland.

Berlin (716 kHz, 418 M.).
11.30 Mittagskonzert, 13 Schallplatten, 15.55 Kinderszenen, 16.25 Beethoven-Konzert, 16.50 Garten-Konzert, 20.40 Musikalischer Baedeker, 21.40 Zeitgenössische Musik, 22.30 Tanzmusik.

Königswusterhausen (938,5 kHz, 1635 M.).
12.05 Schallplatten, 14 Schallplatten, 14.40 Werke von Chopin, 16 Nachmittagskonzert, 17.35 Altklassische Kammermusik, 18.05 Unterhaltungsmusik, 20.30 Neudeutsche Unterhaltungsmusik, 23 Nachtmusik.

Langenberg (635 kHz, 472,4 M.).
10.05 Schallplatten, 11.30 Schallplatten, 12 Mittagskonzert, 17 Liederstunde, 18 Feierabendkonzert, 20.05 Mit einem heiterem — einem nassen Auge, Kitsch und Kunst persönlich, 21.30 Unser Turnvater Jahn, 22.30 Kammermusik.

Wien (581 kHz, 517 M.)
11.30 Schallplatten, 12 Mittagskonzert, 13.10 Mittagskonzert, 15.45 Schallplatten, 17.15 Klaviervorträge, 19 Konzert, 21 Arien, 22.15 Abendkonzert.

Prag (617 kHz, 487 M.).
11 Orchestermusik, 12.10 Schallplatten, 12.30 Unterhaltungsmusik, 13.40 Schallplatten, 14.50 Blasmusik, 17.45 Schallplatten, 18.15 Schallplatten, 20.50 Violinmusik, 21.25 Gesang.

Gewerkschaftliches.

Verwaltungssitzung. Freitag, den 11. August d. J., um 7.30 Uhr abends, findet im Lokale, Petrikauer Straße Nr. 109 eine Verwaltungssitzung des Verbandes der Arbeiter und Arbeiterinnen der Textilindustrie Polens (deutsche Abteilung) statt. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen ist Pflicht. Der Vorsitzende.

U. U. K.

Achtung, Lagenkassierer! Fall 42. Lucie Schabert (Kind des Mitgliedes) am 6. August gestorben. Gilt als Freilage.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck «Prasa» Lodz, Petrikauer Straße 101

Theater- u. Kinoprogramm.

Sommer-Theater: Heute 9 Uhr „Er und sein Doppelgänger"
Capitol: Kain und Artem
Casino: Vampire der Rennplätze
Grand-Kino: Der Roman einer Sekretärin
Corso: I. Gefährliches Spiel — II. Legion der Straße
Metro u. Adria: Die Mandschurei in Flammen
Rakieta: Ungarische Liebe
Przedwiośnie: Liebesprobe

Tagesneuigkeiten.

Drei „Brotgeber"

zu je zwei Monaten Haft verurteilt.

Vor dem Schnellgericht an der Lodzer Starostei standen gestern die Unternehmer Kolodziejski, Bernheim und Przygorski, die ihre Fabriken in der Gdanskastraße 80 haben. Alle drei waren angeklagt, niedrigere Löhne, als sie der Sammelvertrag vorsieht, gezahlt zu haben. Die Fabrikanten bezahlten außerdem den Arbeitern die Wartezeit nicht, auch glichen sie die Lohnunterschiede zwischen den Verdiensten, die bei schlechten Arbeitsbedingungen erzielt wurden, und den vorgeschriebenen Lohnsätzen nicht aus. Die drei „Brotgeber" erhielten je zwei Monate bedingungsloser Haft.

Regierungskommissar setzt Löhne der Saisonarbeiter herab.

Vorgestern nachmittag fand beim Regierungskommissar Ing. Wojewudzki eine mehrstündige Konferenz statt, an der die Vertreter aller größeren Arbeiterverbände teilnahmen. Es handelte sich um eine Herabsetzung der Löhne für die Saisonarbeiter. Der Regierungskommissar hat die Arbeiterverbände darauf vorbereitet, daß er gezwungen sei, die Löhne der bei den Gartenbauarbeiten beschäftigten Arbeiter um einen Zloty herabzusetzen, so daß ein Arbeiter anstatt 5 nur 4 Zloty täglich erhalten wird. Die Arbeiterverbände erwiderten, daß sie sich mit einer Lohnherabsetzung nicht einverstanden erklären, da die an die Gartenbauarbeiter ausgezahlte Summe in diesem Jahre niedriger sei als im vergangen Jahre. Sie würden aber ihre endgültige Stellungnahme von der Ansicht der Arbeiter abhängig machen. Zum Schluß erklärte der Regierungskommissar, daß in solchem Falle die Gartenbauarbeiten am 1. September eingestellt werden müßten. (p)

Der Bauarbeiterstreik findet Unterstützung.

Wie wir wiederholt berichteten, streiken in Lodz etwa 5000 Bauarbeiter, die infolge Nichtbewilligung ihrer Forderungen in Ausstand treten mußten. Die Streiklage hat sich inzwischen derart verschärft, daß sogar Saisonarbeiter und die der keramischen Industrie bereit sind, sich dem Saisonarbeiterstreik anzuschließen, wenn die für heute angesetzten Verhandlungen kein Resultat bringen sollten.

Schweinefleisch um 6 Prozent im Preis gestiegen.

Gestern fand eine Sitzung der Preisfestsetzungskommission statt, auf der über einen Antrag der Fleischermeister beraten wurde, die eine Erhöhung der Schweinefleisch- und Wurstpreise beantragten. Da die Preise auf den Märkten für Lebendgewicht um etwa 20 bis 25 Prozent angezogen haben, sei dieser Antrag begründet. Die Kommission stimmte einer Preiserhöhung von 6 Prozent zu. Die neuen Preise werden erst nach Veröffentlichung Gesetzeskraft erlangen. (a)

Der Beschäftigungsgrad in der Textilindustrie.

Nach einer Zusammenstellung des Landesverbandes der Textilindustrie waren in der Zeit vom 3. bis 8. Juli insgesamt 92 Fabriken mit einer Arbeiterzahl von 10102 beschäftigt. Davon arbeiteten 64 Fabriken (6974 Arbeiter) 6 Tage pro Woche, 12 Fabriken (1405 Arbeiter) zu 5 Tagen, 9 Fabriken (1261 Arbeiter) zu 4 Tagen und 7 Fabriken (462 Arbeiter) zu je 3 Tagen in der Woche. In drei Arbeitsschichten waren 5 Fabriken mit 1367 Arbeitern, in zwei Schichten 35 Fabriken mit 1944 Arbeitern und in einer Schicht 52 Fabriken mit 3791 Arbeitern tätig. — In der Baumwollindustrie waren in der Zeit vom 24. bis 30. Juli insgesamt 29 Fabriken tätig, wovon in 20 Fabriken 6 Tage in der Woche gearbeitet wurde, in 7 Fabriken 5 Tage, 4 und 3 Tage in je 1 Fabrik. Insgesamt waren in diesen 29 Fabriken in der Baumwollindustrie 38570 Arbeiter beschäftigt, wovon in derselben Zeitspanne 2400 in Urlaub weilten. Die Zahl der Arbeitenden hat sich um 600 erhöht. (a)

Die Stadtverwaltung baut eine neue Volksschule.

In der Cegielnianastraße 63 wird gegenwärtig mit dem Bau eines neuen Schulhauses begonnen, das die das die Stadtverwaltung von Lodz errichtet. — Wäre es nicht vernünftiger, den seit Jahren in der Rokicinskastraße stehenden Rohbau auszufertigen?

Ein früherer Lodzer Senator — Notar.

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, soll der frühere Lodzer Senator von der Regierungsliste und spätere Präses des Bezirksgerichts in Suwalki Wodzinski wieder nach Lodz zurückkehren und hier ein Sekretariat übernehmen. (a)

Scharlach und Diphterittis mehren sich.

Während noch vor 4 Wochen nur 8 Fälle von Scharlacherkrankungen zu verzeichnen gewesen sind, hat sich die Zahl dieser Krankheitserscheinungen in den folgenden Wochen auf 14, 19 und 20 pro Woche erhöht. Ebenso sind die Fälle von Diphteritis in den letzten Wochen bedeutend gestiegen. Während noch vor 4 Wochen nur 8 Fälle zu verzeichnen waren, hat sich diese Zahl in der letzten Woche fast verdoppelt. Von den 15 Fällen waren in der letzten Woche 2 mit tödlichem Ausgang. Um weiteres Umsichgreifen dieser Krankheiten zu verhindern, haben sich die Behörden veranlaßt gesehen, durch Schutzimpfungen dagegen einzuschreiten. Die näheren Bekanntmachung werden noch erfolgen. (a)

Vorsicht beim Genuß von Obst.

Da sich in den letzten Tagen die Erkrankungen durch den Genuß von Obst stark vermehrten, haben die Behörden den Obsthändlern Vorschriften über den Verkauf und Kauf von Obst ins Gedächtnis zurückgerufen. Alle Obstverkäufer müssen demnach das Obst unter Glasverschluß halten. Zuwiderhandlungen ziehen strenge Strafen nach sich. Für Käufer, die ungewaschenes Obst essen, sind wohl keine Strafen vorgesehen, es liegt aber dennoch im eigenen Interesse der Obstkonsumenten, kein ungewaschenes Obst zu essen. (a)

Inspektion der Schulräume.

Kurz vor Schulbeginn sollen von den Schulbehörden Besichtigungen der Schullokale vorgenommen werden, um die in den einzelnen Schulen herrschenden sanitären Zustände zu prüfen und festzustellen, ob sich die vorhandenen Schulräume für den Unterricht eignen. Da von der Stadtverwaltung zahlreiche andere Schulgebäude gemietet wurden, sollen alte Schulräume, die von den Kommissionen disqualifiziert werden, den betreffenden Eigentümern zur Verfügung gestellt werden. Wie wir hören, soll den Schulräumen, die für private Volksschulen vorgesehen sind, besondere „Aufmerksamkeit" geschenkt werden. Sollten diese Räumlichkeiten nicht den hygienischen Anforderungen entsprechen, dann dürfen diese Volksschulen zum Beginn des neues Schuljahres noch nicht eröffnet werden. (a)

Sanitäre Kommissionen in den Sommerfrischen.

Auf Grund verschiedener Klagen werden von der Kreisstarostei erneut Inspektionen der Sommerkolonien vorgenommen werden, wobei besonders Tuszyn, Poddembina, Ruda-Pabianicka in erster Linie besucht werden.

Im Moscickikrankenhaus geht es noch drunter und drüber.

Der durch die Entlassung der Volontärärzte im Moscickikrankenhaus entstandene Konflikt zwischen den Aerzten der Kasse und der Verwaltung ist nunmehr, wie wir erfahren, auf dem toten Punkt angelangt. Die Aerztekammer hat, wie wir erfahren, nunmehr Schritte beim Fürsorgeministerium unternommen, um eine endgültige Schlichtung hebeizuführen. Zu diesem Zwecke soll eine Ministerialkommission in Lodz eintreffen. (a)

Unfall bei der Arbeit.

In der Klukschen Ziegelei in Rokicie stürzte der dort beschäftigte Arbeiter Michal Brudzinski von einer Leiter und zog sich dabei so schwere Verletzungen zu, daß er von einem Arzt der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden. (a)

Von einer Lore überfahren.

Bei dem Chausseebau Lodz—Lagiewniki trug sich gestern ein Unfall zu. Der dort beschäftigte 35 Jahre alte Wladyslaw Graczyk (Glowackistraße 7), wurde von einer mit Sand beladenen Lore überfahren und so schwer verletzt, daß er von der Rettungsbereitschaft in das Bezirkskrankenhaus überführt werden mußte. (p)

Von einem Pferde gebissen.

In der Dzikastraße wurde gestern der 10jährige Jerzy Pietrzak, Szopenastraße 38, von einem Pferde am Hals gebissen. Dem Kleinen erwies die Rettungsbereitschaft Hilfe. (u)

Plötzlicher Tod.

Der Wolczanska 72 wohnhafte 53jährige Marjan Wyszegorski hatte sich darangemacht, die Wohnung eines Nachbarn zu renovieren. Dabei wurde er plötzlich von einem Unwohlsein befallen und starb. Wie der Arzt feststellte, ist der Mann einem Herzschlage erlegen. (a)

Selbstmordversuch im Klosett.

Die 42jährige Franciszka Kozak hatte ihre Wohnung (Lenczyckastraße 11) verlassen, um sich angeblich zu Bekannten in der Zelaznastr. 3 zu begeben. Dort schlich sie sich in den Abort des Hauses und verübte Selbstmord durch Trinken von Gift. Da sie rechtzeitig gefunden wurde, konnte ihr ein Arzt der Rettungsbereitschaft Hilfe bringen. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

M. Kacperkiewiczs Erben, Zgierska 54; J. Sitkiewicz, **Kopernika 26; J. Zundelewicz, Petrikauer 25; W. Sokolewicz und W. Schatt, Przejazd 19; M. Lipiec, Petrikauer 193; A. Rychter und B. Loboda, 11-go Listopada 86.**

---

300 Arbeitsunfälle täglich!

In Polen gibt es 120000 Arbeitsinvaliden. Statistische Aufzeichnungen haben ergeben, daß täglich 300 Arbeitsunfälle in Polen vorkommen. Die Industrie erleidet dadurch einen Verlust vor jährlich 150 Millionen Zloty, während der Staat 48 Millionen jährlich an Renten zu zahlen hat. Der Schutz gegen Unfälle ist in Polen noch wenig entwickelt. Die bevorstehende Wohlfahrtsausstellung in Posen (12. Septem bis 1. Oktober) soll nun in dieser Hinsicht fördernd wirken.

Ein Kommissar in der Industrie- und Handelsbank.

Das Finanzministerium hat im Hinblick auf die schwierige finanzielle Lage, in der sich gegenwärtig die Lodzer Industrie- und Handelsbank befindet, den Ministerialrat des Finanzministeriums Puzak zum Regierungskommissar dieser Bank ernannt. Gleichzeitig soll Ministerialrat Puzak auch Inspektionen anderer Banken, die sich in schwierigen Verhältnissen befinden, durchführen. (a)

Liquidierung der altstädtischen Volksbank.

Die Volksbank in der Altstadt (Plac Koscielny 4), deren finanzielle Lage seit längerer Zeit besonders schwierig war, ist nunmehr, nach vergeblichen Versuchen, eine Stabilisierung **durchzuführen, liquidiert** worden. Die „Aufräumungs"-Arbeiten werden noch einige Zeit in Anspruch nehmen, worauf die Büros geschlossen werden sollen. (a)

Eisenbahntarif herabgesetzt.

In der 1. und 2. Klasse um 15, in der 3. um 10 Prozent.

Wie gestern aus Warschau gemeldet wurde, hat das Eisenbahnministerium die Ermäßigung des Eisenbahntarifs schon beschlossen. Fahrkarten 1. und 2, Klasse werden vom 1. Oktober an um 15 Prozent weniger kosten als bisher, Fahrkarten der 3. Klasse um 10 Prozent. Gegenwärtig arbeitet das Ministerium an Einzelheiten der Verordnung.

Diese Ermäßigung wird den gewünschten Erfolg, die Steigerung des Verkehrs, nicht bringen. Wer 1. oder 2. Klasse reist, fährt auch, wenn die Bahnfahrt nicht billig ist, aber die Passagiere der 3. Klasse fahren nur dann, wenn sie das Geld dazu haben. Eine weitgehende Ermäßigung des Fahrtarifs in der 3. Klasse wäre notwendiger und für das Verkehrsministerium gewinnbringender gewesen.

Aus dem Gerichtssaal.

Weil Meier nicht schreiben kann.

Am 17. November erschien auf dem Lodzer 8. Postamt am Schalter für Geldüberweisungen der Jude Meier Wolman und übergab dem amtierenden Beamten Stanislaw Majewski eine auf die Summe von 8 Zloty 41 Groschen ausgestellte Postüberweisung und legte zugleich 841 Zloty auf den Tisch, die an einen gewissen Magdalinski nach Radzimin für gelieferte Milch übersandt werden sollten. Der Beamte nahm das Geld nach genauem Zählen in Empfang, stempelte die Postanweisung und übergab dem Juden die Quittung und dieser verließ das Postamt.

Nach einiger Zeit erhielt Meier Wolman von seinem Milchlieferanten in Radzimin Mahnbriefe. Majer, nicht wenig erstaunt, begab sich auf das Postamt und machte dem Beamten Vorhaltungen. Dieser ließ sich die Quittung vorzeigen, auf der deutlich die Zahl 8,41 Zloty eingetragen war und bestritt, mehr Geld empfangen zu haben. Meier ging daraufhin zum Kadi.

Gestern hatte sich Majewski vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Der Beamte blieb dabei, nur 8 Zloty 41 Groschen von Meier erhalten zu haben, dieser erklärte jedoch, die ganze Summe in Höhe von 841 Zloty eingezahlt zu haben. Es stellte sich heraus, daß Meier des Schreibens unkundig ist und daß er die Postanweisung einem dritten zum Ausstellen übergeben hat. Es sind Zeugen in Menge da, aber keiner hat gesehen, wieviel Geld wirklich eingezahlt wurde. Das Gericht verurteilte trotzdem den Beamten zu 8 Monaten Gefängnis. Dieser hat Berufung gegen das Urteil eingelegt. (a)

Mehlwurst.

Bei einer Kontrolle der Wurstwarengeschäfte von Boleslaw Wieczorek in Pabianice stellte der Beamte fest, daß die Leberwurst stark mit Mehl durchsetzt war, weshalb die Ware mit Beschlag belegt und Wieczorek zu 20 Zloty Geldstrafe verurteilt wurde. W. legte jedoch Berufung ein und hatte sich gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten, das das Urteil der ersten Instanz vollauf bestätigte, da es sich auf den Standpunkt stellte, daß Lebensmittel unverfälscht in die Hände des Käufers gelangen müssen. Die Strafe kann im Nichteintreibungsfalle in 5 Tage Haft verwandelt werden. (a)

Das eigene Kind verbrannt.

Vorgestern hatte sich vor dem Gericht in Tomaschow eine gewisse Kazimiera Krawiec zu verantworten, die angeklagt war, ihr neugeborenes Kind gleich nach der Geburt im März vorigen Jahres verbrannt zu haben. Wie die Untersuchung ergab, erfolgte die Entbindung auf Grund einer Einspritzung, die ihr von der Hebamme Gabryela Kraskowa gegeben wurde. Beide Frauen wurden zur gerichtlichen Verantwortung gezogen. Mit Rücksicht auf die drastischen Momente fand die Verhandlung bei geschlossenen Türen statt. Die Rabenmutter wurde vom Gericht zu 6 Monaten, die Hebamme zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Auf Grund der Amnestie wurde der Krawiec die Strafe geschenkt und der Kraskowa auf die Hälfte herabgesetzt. (w)

Hauptgewinne
der 27. Polnischen Staatslotterie.

4. Klasse. — 1. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

15 000 Zloty auf Nrn. 41613 66390 85769
10 000 Zloty auf Nrn. 69153 77936 109635
5000 Zloty auf Nrn. 18905 24040 86584 123440+
2000 Zloty auf Nrn. 3450 4702 20357 44411 62153 113326 125399 143055 144900
1000 Zloty auf Nrn. 16107 48957 55168 73517 93946 104063+ 107965 110882 133353 148763+ 148833 154376
500 Zloty auf Nrn. 32380 32474 34626 39102 61042 72197 114959 121722 125750 131489
400 Zloty auf Nrn. 16727 24593 39127 48263 50040 73520 126120 127758 132510 137965 142389 143900 147836+ 148694 154547
300 Zloty auf Nrn. 234+ 2045+ 5290 5458 6004 6117 6172 6463 9893 12659 14829 17323 20711 23068 23756 24030 24971 30596 32090 33170 34640 42347 46349 51408 53063 56523 57205+ 57732 59746 62967 63215 64332 64585 65394 76090 77934 82991 83207 [illegible]2365 94068 98206 101113 105554 109422 116349 118837 120070 123133 126745+ 129089+ 134312 141913 142435 145794 145974 146479 148148 150303 150633.

Nummern mit dem +=Zeichen gewinnen die Prämie.

Aus dem Reiche.

300 Saisonarbeiter im Hungerstreik.

Bei den Regulierungsarbeiten der Warthe bei Dembno, das etwa 26 Kilometer von Schroda (Wojewodschaft Posen) entfernt ist, sind seit 6 Wochen 300 Arbeiter beschäftigt. Diese traten Mitte der vorigen Woche in den Ausstand. Da sie damit nicht den gewünschten Erfolg erzielten, beschlossen sie, den Streik in einen Hungerstreik zu verwandeln. Sie hatten, bevor sie die Arbeit in Dembno annahmen, keinen Lohnvertrag gemacht und werden jetzt zu schlecht entlohnt. Sie rechneten mit einem Tageslohn von 3 Zloty, wurden jedoch nach dem Akkordsystem entlohnt. Da dieses ihnen nicht den erwarteten Tageslohn ermöglichte, versuchen sie nun durch den Hungerstreik einen besseren Tarif zu erzwingen.

Gegenwärtig hungern 310 Personen. Die Ordnung wird von einer Streikmiliz von 15 Arbeitern aufrechterhalten.

Dorfbrand.

59 Gehöfte eingeäschert. — 250 000 Zloty Schaden.

Das Dorf Zrebce (Kreis Warschau) wurde von einem schweren Brande fast vollständig zerstört. Als die Bauern auf dem Felde waren, erblickten sie plötzlich über dem Dorfe eine hohe Feuersäule. Es brannte das Anwesen eines gewissen Jan Batorski. Der Brand ist durch einen schadhaften Schornstein entstanden. Durch den starken Wind breitete sich das Feuer schnell auf die umliegenden Gehöfte aus. Es wurden 59 Anwesen zerstört. Trotz sofort eingeleiteter Rettungsaktion konnte nichts gerettet werden, da die ausgetrockneten Strohdächer ein gut brennendes Material darstellten. Während der Rettungsaktion erlitten 3 Personen Brandwunden. Der Sachschaden beläuft sich auf ungefähr 250 000 Zloty. Fast alle Einwohner des Dorfes wohnen unter freiem Himmel. (u)

Die „Goldfunde" bei Warschau.

Einer Warschauer Zeitung zufolge brachten wir vorgestern die Nachricht, daß auf einem Gute bei Warschau goldhaltiger Sand gefunden wurde. Wie es sich nun aber herausgestellt hat, enthält der Sand kein Gold, sondern nur gewöhnlichen Glimmer. Fast alljährlich erscheinen in den mineralogischen Instituten Warschaus Leute mit Sandproben, die angeblich Gold enthalten sollen. Gewöhnlich ist das Gold fast immer Glimmer.

Flugzeugunfall in Thorn.

In Thorn ereignete sich dieser Tage auf dem Flugplatz des 4. Fliegerregiments ein Flugzeugunfall. Der von dem Piloten Jan Marzejewski gesteuerte Apparat C. W. 3 stürzte aus bisher unbekannter Ursache plötzlich aus beträchtlicher Höhe ab, wobei die Maschine vollständig zertrümmert wurde. Der Pilot selber kam ohne jede Verletzungen davon.

Zwei Lokomotiven rennen zusammen.

Eine Verkehrsunterbrechung von 4 Stunden.

Vorgestern abend stießen auf dem Warschauer Hauptbahnhof zwei rangierende Lokomotiven zusammen. Sie sprangen aus den Schienen. Die Freimachung des Geleises nahm vier Stunden in Anspruch. Der Zwischenfall hat dem Fernverkehr große Schwierigkeiten bereitet, da die Züge umgeleitet werden mußten. Nach Mitternacht wurde der normale Verkehr wieder aufgenommen. (u)

Sport • Turnen • Spiel

Lodz holt sich eine Niederlage

auf der Warschauer Rennbahn 66:23.

Vorgestern abend fand in Warschau auf der Rennbahn Dynasy das Städtekampf=Rennen Lodz — Warschau statt, das Warschau einen hohen Sieg (66:23) brachte. Die Lodzer Repräsentation wies folgende Rennfahrer auf: Einbrodt, Paul, Raab, Siebert und Zimmermann. Für Warschau fuhren: Pusch, Poponczyk, Michalak, Fronczkowski und Klaus. Der Match bestand aus fünf Konkurrenzen: 1) Rennen vom fliegenden Start auf 200 Meter (gewonnen von Warschau in 13,2 Sek.); 2) Paarfahrt über 1000 Meter (gewann Warschau bei der Besetzung mit Poponczyk und Michalak in der Zeit von 1 Min. 9,4 Sek. Die Lodzer Raab und Zimmermann fuhren die Strecke in der Zeit von 1 Min. 13,6 Sek.); 3) In den einzelnen Konkurrenzen besiegt Einbrodt Klaus mit einem ausgezeichneten Endspurt (13,4 Sek.), Fronczkowski (W) den Lodzer Siebert (13,6), den dritten Lauf gewinnt Pusch in der Zeit von 13,4 Sek.; 4) Mannschaftsrennen über 10 Kilometer mit einem Finish nach jeder fünften Runde. Das Rennen gewinnen die Warschauer überlegen; 5) Olympischer Lauf über 4000 Meter. Es gewinnt Warschau in der Zeit von 5 Min. 20 Sek., Lodz fuhr 5 Min. 39 Sek.

Die Europaspiele der Arbeitersportler.

Mitteleuropäische Zone geändert.

In Aussig tagte der Fachausschuß für Fußball der Arbeitersportinternationale. Die Spiele haben überall begeisterte Aufnahme gefunden. Durch das Ausscheiden von Deutschland wurde einige Aenderungen für die mitteleuropäische Serie beschlossen. Die Länderspiele Ungarn — Polen sollen im September in Polen stattfinden. Die Spiele Tschechoslowakei — Polen, die durch Paßschwierigkeiten der Polen nicht stattfinden konnten, finden Ende Oktober in der Tschechoslowakei statt. Ungarn spielt im August gegen Aussig.

Nach Brüssel — London.

Die polnischen Leichtathletinnen Weiß und Wakasiewicz fahren nach dem Start am 13. August in Brüssel nach London, wo sie sich an den internationalen Kämpfen (23. August) beteiligen werden. Es besteht auch das Projekt eines Starts in Amsterdam, der am 20. August erfolgen soll.

Max Baer — Amerikas große Hoffnung.

Die amerikanische Sportöffentlichkeit beschäftigt sich im Anschluß an den sensationellen Verlauf des letzten Titelkampfes zwischen Sharkey und Carnera lebhaft mit den Zukunftsplänen. Der Verlust der Boxhegemonie infolge Sharkeys unvermuteter Niederlage im Kampfe gegen den unberechenbaren italienischen Riesen hat großes Aufsehen erregt, und in weitesten Kreisen den Wunsch nach einer Rückeroberung des Titels durch einen Amerikaner laut werden lassen. Die einzige Möglichkeit zur baldigen Verwirklichung dieser Absicht wird in einem Titelkampf zwischen Carnera und Max Baer erblickt, der nach amerikanischer Auffassung durchaus in der Lage sein soll, Amerikas traditionelle Vorherrschaft wieder herzustellen. Man erblickt es deshalb als wichtigste und dankbarste Aufgabe für Max Baer, an Carnera Revanche für Sharkeys Niederlage zu nehmen und die Weltmeisterschaft im Schwergewichtsboxen wieder zurückzugewinnen. So schreibt u. a. die „Newyork Times" im Zusammenhang mit den neuen Kampfplänen: „Carnera bewies im Kampf gegen Sharkey, daß er große Fortschritte gemacht und sich sorgsam auf den mit enormer Ambition von seiner Seite durchgeführten Kampf vorbereitet hatte. Er wird aber nur dann in dem in Aussicht stehenden Kampf gegen Max Baer zu einem erneuten Erfolge kommen, wenn er einen noch größeren „Killer=Instinkt" als dieser aufzuweisen vermag." Denn auf dieser speziellen Eigenschaft Baers beruhen die Hoffnungen der amerikanischen Sportöffentlichkeit.

Jagd nach einem Handtäschchenräuber.

Er durchschwimmt die Wartha.

Ein Handtaschenräuber entriß in Posen eine Frau A. Prominska die Handtasche und versuchte, unerkannt zu entkommen. Glücklicherweise wurde er von einem Passanten beobachtet und verfolgt. Als er schließlich nach längerer Jagd keinen anderen Weg vor sich sah, als über die Warthe zu schwimmen, sprang er hinein und schwamm hinüber. Aber das hilft ihm nichts, denn nun hatte sich eine große Volksmenge den Verfolgern angeschlossen und ließ ihn nicht entkommen. Ein Teil der Verfolger lief über die Brücke und konnte den Räuber fassen. Außer dem geraubten Gelde hatte er ein langes Küchenmesser bei sich.

Den Spiritisten klopft das Herz.

Sie haben ein neues Medium entdeckt.

Unter den Warschauer Spiritisten herrscht große Aufregung: es wurde ein neues Medium entdeckt. Es ist dies die 16jährige Stanislawa B. aus Lodz. Durchaus zufällig wurden die geheimen Kräfte dieses Organismus entdeckt. Seit einiger Zeit gingen in der Nähe der B. unerhörte Dinge zu. Die Gegenstände, die sie umgaben, wechselten ihren Ort, bewegten sich, als ob sie von einer unsichtbaren Hand verschoben würden. Das Mädchen wohnte ständig in Lodz. Es sind um seine Person herum eine Menge Legenden entstanden. Der methapsychische Verein in Warschau begann sich für das Mädchen zu interessieren und ließ es nach Warschau kommen. Hier wurden eine Reihe Proben und Seance unter Leitung des Vorsitzenden des Vereins Prosper Szmurla abgehalten. Das Mädchen war während der Proben die ganze Zeit in einem Stuhl festgebunden, trotzdem wechselten schwere Gegenstände ihren Platz. In den Kreisen der Methaphysiker ist man davon überzeugt, ein neues starkes Medium gefunden zu haben. (u)

Gutsinspektor von entlassenen Arbeitern niedergeschlagen.

Der Oberinspektor Pieper des Gutes Podanin, bei Kolmar (Woj. Posen), wurde von Gutsarbeitern, welche vom Gut entlassen, aus den Wohnungen exmittiert und in den Schnitterräumen des Gutes untergebracht worden waren, mit einer Axt und einem Kartoffelstoßeisen niedergeschlagen und so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Inspektor begab sich in den Schnitterschuppen, weil dessen Bewohner einen größeren Felddiebstahl ausgeführt hatten und dabei waren, das gestohlene Getreide auszudreschen.

Ruda=Pabianicka. Am Bettlaken erhängt. In der Boleslawastraße 3 wohnte seit Jahren der 55 Jahre alte August Henke, der seit längerer Zeit krank, überdies arbeitslos und dabuch in große Not geraten war. Die ständigen Bittgänge machten ihn gegen die Mitmenschen so verbittert, daß er sich aus einem Bettlaken einen Strick drehte und sich daran erhängte. Als Hanek aufgefunden wurde, war er bereits erkaltet. Die Gerichtsbehörde hat die Leiche mi Beschlag belegt. (a)

Radomsko. Brandstiftung. Am 7. August brannte im Dorfe Bleszno die Scheune des Bauern J. Tomala nieder. Jetzt ist die Polizei dahinter gekommen, daß es sich hier um eine Brandstiftung handelt, die der Eigentümer der Scheune selbst begangen hat, um in den Besitz der Versicherungssumme zu gelangen. Die Polizei hat Tomala verhaftet. (a)

— Selbstmord eines Legionärs. Im Walde von Pionki wurde gestern an einem Baume hängend die Leiche eines Legionärs der 2. Brigade, Josef Mazurkiewiczs, gefunden. Eine Untersuchung hat ergeben, daß M. diesen Schritt aus Not begangen hat. (a) c

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Zum Waisenhausgartenfest. Uns wird geschrieben: Noch einmal wurden die Vereine zur Beteiligung am Gartenfest im Helenenhof am 27. d. Mts. zugunsten des Waisenhauses aufgerufen. Daß unsere Vereine da sind, wo es gilt, gemeinnützigen Dienst zu üben, bewies die erste Vertreterversammlung in der Kirchenkanzlei zu St. Trinitatis am letzten Mittwoch. Die Wahl des Festausschusses wurde bis zur nächsten Sitzung, die Mittwoch, den 16. August, um ½9 Uhr abends in der Kirchenkanzlei zu St. Trinitatis stattfinden soll, verschoben. Es ist zu hoffen, daß alle Vereine das bevorstehende Waisenfest als ihr eigenes auffassen und es zu einem Zeugnis gemeinsamen Wollens und Opferbereitschaft gestalten werden.

Grundsteinlegungsfeier in Borowo. Am 13. April d. J. brannte in Borowo (Wilhelmswald, Pfarrgemeinde Brzeziny) in der Nähe der Bahnstation Galkowek das evangelische Bethaus ab. Darum beschlossen die dortigen Kantoratsmitglieder, ein neues und geräumiges Bethaus zu erbauen. Einen Bauplatz schenkte der Landwirt Wilhelm Kirsch. Am Sonntag, dem 13. August, findet die Feier der Grundsteinlegung des neuen Bethauses statt. Am Nachmittag des 13. August (2 Uhr) wird dann ein Fest im Freien stattfinden. Der Reinertrag von dieser Veranstaltung ist für den Baufonds des Bethauses bestimmt. Für die auswärtigen Teilnehmer, die mit dem Lodzer Zuge kommen, der in Galkowek um 9 Uhr 6 Min. vormittags eintrifft, werden unentgeltlich Wagen bereitstehen, um die Erschienenen auf den Festplatz (etwa 1½ Kilometer entfernt) zu befördern. — Sollte etwa Sonntag, den 13. August, ungünstiges, regnerisches Wetter sein, dann wird sowohl die Grundsteinlegungsfeier als auch die Feier im Freien auf Dienstag, den 15. August, verlegt.